

# Kompromiss-Vorschlag im Fluglärm-Streit

Airport-Eigentümer Stadt und Land Salzburg bieten an: Keine Starts über Freilassing vor 7 Uhr und nach 21 Uhr

Von Michael Hudelist

**Salzburg/Freilassing.** Mit einem überraschenden Kompromissvorschlag zum Fluglärm-Streit warten die Flughafeneigentümer Stadt und Land Salzburg auf. Sie wollen die Starts über deutschem Gebiet deutlich einschränken, sowie vor 7 Uhr und nach 21 Uhr komplett einstellen. Diesen Kompromiss hat Salzburg der deutsch-österreichischen „technischen Kommission“ nun vorgelegt. „Ich hoffe auf eine Zustimmung der deutschen Seite“, sagt Christian Stöckl, Aufsichtsrats-Chef des Flughafens und gleichzeitig Landeshauptmann-Stellvertreter.

Das neue Konzept sieht konkret vor, dass die Starts jener Flüge nach Süden verlagert werden, die bislang deutsches Gebiet unmittelbar überfliegen, wenn dies flug- und wettertechnisch möglich ist. Zusätzlich sollen – wieder einmal – neue Flugrouten geschaffen werden, die einerseits sowohl direkte Anflüge, als auch Abflüge über die Tauern aus Süd-Destinationen ermöglichen. Damit sollen die von Freilassing immer wieder andiskutierten „Circle-Anflüge“ von Norden über die Stadt Salzburg auf ein Minimum reduzieren würden.

Der beachtlichste Fortschritt im Kompromissvorschlag scheint allerdings zu sein, dass die Tagesrandzeiten zum Teil komplett entlastet werden. So sollen in der Zeit vor 7 Uhr und nach 21 Uhr überhaupt keine Starts mehr über deut-



Blick vom Flugsicherungstower auf den Airport Salzburg.

– Fotos: hud

schem Gebiet erfolgen. Anrainer in Freilassing kritisieren allerdings seit langem, dass auch startende Flugzeuge, die kurz vor der Saalach abdrehen und so deutsches Gebiet nicht mehr überfliegen trotzdem Lärm in Freilassing verursachen.

Stöckl ist aber überzeugt davon, dass der Kompromissvorschlag „die deutschen Anrainer bei den Starts sehr deutlich und in den kritischen Randzeiten sogar komplett entlastet“. Auch bei den Anflügen soll es wesentliche Verbesserungen geben, hier bleibt der Kompro-

missvorschlag allerdings im Vagen.

Diesen Vorschlag zur Lösung des seit Jahrzehnten schwelenden Konflikts zwischen Salzburg und Bayern um den Fluglärm haben die beiden Airport-Eigentümer Stadt und Land Salzburg jetzt kurz vor Ende der Verhandlungen in Wien

präsentiert. „Dieses modifizierte Pisten-Nutzungskonzept ist zeitweilig auch aus raumordnungstechnischer Sicht mit der Stadt Salzburg abgestimmt“, so Christian Stöckl, „es ist aus meiner Sicht ein sehr schlüssiger und tragfähiger Kompromiss“. Auch die dann vom Fluglärm vermehrt betroffenen Gemeinden im Süden Salzburgs, Anif und Grödig seien einverstanden.

„Der Kompromissvorschlag wird jetzt der deutschen Seite vorgelegt und ich hoffe sehr stark, dass er die entsprechende Zustimmung erfährt“, sagt Stöckl. Die Salzburger Seite sei damit an die „Grenzen des für uns Möglichen gegangen“, er, Stöckl, hoffe darauf, dass damit die von Deutschland immer wieder angedrohte Durchführungsverordnung – also das de facto Flugverbot über deutschem Gebiet – endgültig vom Tisch ist.

Auf bayerischer Seite gibt man sich zurückhaltend, Freilassing-Bürgermeister will sich weiterhin an das in der Kommission vereinbarte Stillschweigen halten und auch einen Kompromissvorschlag nicht außerhalb dieser Kommission kommentieren, Bettina Oestreich als Sprecherin der Freilassing-Anwohner stellte fest, dass es von der „technischen Kommission“ ein Papier gebe, zu dem alle Mitglieder der Kommission eine Rückmeldung bis Freitag verfassen sollten. Den von Salzburg vorgelegten Kompromiss kennt sie nicht.